

Antworten von Frau Judith Roth-Jörg (CSU) auf die Wahlprüfsteine des Würzburger Flüchtlingsrats

Würzburg, den 07.05.2025

Wahlprüfstein 1: Angleichung von Lebensverhältnissen

Die Unterkünfte für geflüchtete Menschen im Stadtgebiet Würzburg unterscheiden sich in Ausstattung, Betreuungssituation und Organisation erheblich. So sind in der städtischen Unterkunft Reuterhaus, die von der Stadt Würzburg verwaltet, ausgestattet und betrieben wird, viele Beratungsstellen und niederschwellig erreichbare Betreuung direkt vor Ort, während die Bewohner:innen der großen Unterkunft Veitshöchheimer Straße unter der Trägerschaft der Regierung Ufr. darin deutlich schlechter gestellt sind und nur unzureichend betreut werden.

1.1. Wie können diese Unterschiede in der Versorgung von Geflüchteten im Stadtgebiet angeglichen werden?

Roth-Jörg: Diese Unterschiede resultieren aus unterschiedlichen Zuständigkeiten. Aus diesem Grund hat sich die Stadt Würzburg dafür stark gemacht, dass das Betreuungs- und Beratungsangebot im Reuterhaus allen Geflüchteten im Stadtgebiet zugänglich ist. Gleichzeitig wurde im Heimgarten eine zweite große dezentrale Unterkunft in der Verantwortung der Stadt Würzburg eröffnet. Auch hier entsteht sukzessive ein umfangreiches Angebot. Nicht zuletzt aus diesem Grund war es für die Stadt wichtig, dass auch diese Unterkunft in städtischer Trägerschaft etabliert wird. Wir stellen uns unserer Verantwortung und stehen daher in engem Dialog mit der Regierung von Unterfranken und dem bayerischen Innenministerium, um allen Geflüchteten adäquate Unterstützung zukommen zu lassen.

Ich werde mein Möglichstes tun, um die Unterschiede zwischen den Unterkünften zu beseitigen.

1.2. Werden Sie im Falle Ihrer Wahl die Forderung des Würzburger Flüchtlingsrats nach Schaffung einer Stelle für aufsuchende Sozialarbeit in der Gemeinschaftsunterkunft Veitshöchheimer Straße aufgreifen und umsetzen?

Roth-Jörg: In der Integrationskonferenz 2024 wurde mit allen Beteiligten festgelegt, dass zunächst alle Planstellen in der Flüchtlingsbetreuung besetzt werden müssen. In Zusammenarbeit mit der THWS wurde festgestellt, dass insbesondere bei den freien Trägern über längere Zeiträume Stellen unbesetzt waren. Wenn die Besetzung der Stellen gelingt und eine Stabilität eintritt, muss erneut evaluiert werden, ob sich die Betreuungssituation dadurch verbessert. Sollte dies nicht der Fall sein, muss man erneut in den Austausch gehen.

Wahlprüfstein 2: Sozialreferat

2.1. Inwiefern kann das Sozialreferat entschlossen darauf hinwirken, dass geflüchtete Menschen besser in die Stadtgesellschaft integriert werden? Wie wird die Umsetzung der Handlungsforderungen im städtischen Integrationskonzept von 2019 kontinuierlich evaluiert und angepasst?

Roth-Jörg: Mittlerweile wurde die althergebrachte Berichterstattung und Konzepterstellung auf ein modernes Sozialmonitoring über alle Marginalisierten Gruppen hinweg umgestellt. Um deutlich besser auf die unterschiedlichen Bedarfe einzugehen und deutlich schneller reagieren zu können. Dieses Monitoring wurde sukzessive erweitert und auf alle sozialen Bereiche ausgedehnt. Ich definiere die Integration von Geflüchteten als zentrale Aufgaben des nächsten Sozialreferenten.

2.2. Welche Veränderungspotentiale sehen Sie hinsichtlich des Organisationsplanes und der personellen Ausstattung des Sozialreferats?

Roth-Jörg: In den letzten Jahren wurde die Organisation des Sozialreferats fortlaufend den Herausforderungen angepasst und die personellen Ressourcen deutlich aufgestockt. Gleichwohl muss die Stadt Würzburg ihre finanziellen Ressourcen vor dem Hintergrund der immer schwieriger werdenden Haushaltslage im Blick behalten.

Wahlprüfstein 3: Vernetzung

Viele kommunale Angebote, Strukturen und Wissenswerte sind für Zugewanderte schwer zu finden und zu verstehen. Zudem fühlt sich in Würzburg niemand zuständig, eine Vernetzung der verschiedenen Akteure und Angebote zu organisieren und sichtbar zu machen.

3.1. Werden Sie digitale Vernetzungsangebote für involvierte Organisationen und Geflüchtete zu schaffen?

Roth-Jörg: Wie Sie wissen sollten, läuft aktuell die Prüfung, ob die Smart-City-App „Wie geht’s“ entsprechend erweitert werden kann, um genau diese Vernetzung zu gewährleisten.

3.2. Werden Sie die vom Würzburger Flüchtlingsrat und anderen Organisationen geforderte Applikation der integreatApp oder eines vergleichbaren, niederschwelligen Tools einführen?

Roth-Jörg: Eine App, wie integreatApp wäre wünschenswert. Eine Erweiterung unserer Smart-City-App wird gerade geprüft.

Wahlprüfstein 4: Bezahlkarte

Die Stadt Würzburg hat 2024 die Bezahlkarte für Geflüchtete eingeführt und dabei das Abheben von Bargeld auf 50 Euro begrenzt.

4. Werden Sie die Bezahlkarte beibehalten oder sehen Sie einen Veränderungsbedarf in Würzburg?

Roth-Jörg: Ich sehe keinen Handlungsbedarf. Wir werden die Bezahlkarte, die von der Ampelregierung auf den Weg gebracht und vom Freistaat Bayern flächendeckend eingeführt wurde, beibehalten. Besonders die erheblichen Einsparmöglichkeiten für das Sozialreferat aufgrund des geringeren Verwaltungsaufwandes machen die Karte unabdingbar.

Wahlprüfstein 5: Psychosoziales Zentrum

Infolge des Messerangriffs am Barbarossaplatz 2021 wurde seitens der Stadt Würzburg ein Psychosoziales Zentrum und die medizinische und psychotherapeutische Versorgung von psychisch Kranken mit Fluchterfahrung angekündigt.

5.1. Wann wird dieses Zentrum realisiert?

Roth-Jörg: Psychosoziale Hilfen für geflüchtete Menschen sind von sehr großer Bedeutung. Aus diesem Grund wurde bereits ein Budget aus dem Integrationsstopp für die kommenden zwei Jahre vorgesehen. Gespräche mit Trägern zur Priorisierung haben ebenfalls stattgefunden.

5.2. Welche niederschwelligen Angebote werden bis zur Realisierung des Zentrums Geflüchteten zur Verfügung stehen?